



René Krüger

Gott oder Mammon. Das Lukasevangelium und die Ökonomie

Edition Exodus, Luzern 1997, 92 S., € 14,00, ISBN3-905577-19-4

Matthias Blum (2007)

Die vorliegenden Aufsätze gehen auf eine exegetisch-hermeneutische Vorlesungsreihe über lukanische Texte zur Ökonomie zurück, die der Autor – evangelischer Pfarrer in Argentinien und Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät Instituto Superior Evangélico de Estudios Teológicos in Buenos Aires – 1996 in der Schweiz gehalten hat.

Die unheimliche Zunahme der Armen und der Armut ist für René Krüger Anlass, biblische Texte im wirtschaftlichen Kontext zu betrachten. „Wie sehen die Gegensätze zwischen Arm und Reich in den eigenen Gemeindereihen aus? Wo und wie stehen wir als Kirche? Ist die Sache mit einer Kollekte und einem Almosen abgetan oder führt uns die Quelle unseres Glaubens und Handelns, die Bibel, zu einer tieferen Sicht der Dinge? Verbreitet die Bibel nur ein bisschen Mitleid mit den Ausgegrenzten, oder sagt sie etwas Grundsätzliches zur Wirtschaft und deren Systemen? Wenn ja, was? Vermag sie unser Urteil zu schärfen?“ (9) Dass René Krüger für seine Betrachtung des Lukasevangelium unter den neutestamentlichen Schriften auswählt, kommt nicht von ungefähr, gilt Lukas doch als „Evangelist der Armen“ (vgl. nur das gleichnamige Buch von H.-J. Degenhardt, 1964).

Krüger wählt vier Texte aus: Lk 16,1-18: Entweder das Gesetz Gottes oder das Gesetz des Reichtums; Lk 16,19-31: Die vernichtende Macht des Reichtums; Lk 18,18-30: Der Mammon als Hindernis für die Nachfolge. Risiko und Lohn der Jünger- und Jüngerinnenschaft; Lk 19,1-10: Der Bruch mit dem ungerechten Reichtum: Die Umkehr eines verachteten Sünders. Am Ende der Kapitel regt der Autor durch Fragen zur Weiterarbeit mit dem Text an.

Der gemeinsame Nenner dieser „ökonomischen Texte“ des Lukasevangeliums ist nach René Krüger „die Situation der Armen, Verachteten und Sünder, und die lässt sich hermeneutisch, d.h., interpretativ, auf unsere Zeit übertragen. Wir stehen somit vor der Herausforderung, die Texte aus der Sicht der Notleidenden und Ausgegrenzten anzugehen und uns von ihnen hinterfragen zu lassen. Erst wenn wir selber mit dieser Perspektive leben und arbeiten, werden die Texte zu uns sprechen.“ (83)

René Krüger bietet jeweils eine profilierte Auslegung der lukanischen Texte. So sei das Gleichnis vom ungetreuen Verwalter vielmehr ein Gleichnis von einem klugen

Hausverwalter: „Der Verwalter nützt den Rest seiner dahinschwindenden Macht noch schnell, um auf diese Weise Sympathie durch Befolgung des Gesetzes zu wecken und das System zu korrigieren. Obwohl er es aus Eigennutz tut, kommt sein Handeln den Interessen und den Vorstellungen einer alternativen Wirtschaftsmoral der Unterschicht entgegen, für die nicht die Reichen, sondern die Armen wichtig sind. Aus dieser von Jesus verbreiteten Sicht heraus ist es kein Wunder, dass der Hausherr gelobt und als Beispiel für kluges ökonomisches Handeln hingestellt wird“. (22) Nach Krüger zeichnet sich in Lk 16 „das Projekt einer alternativen Ökonomie ab, die auf die Bedürfnisse der Notleidenden und auf Teilen, Gebe, ohne auf Rückgabe zu hoffen, und auf Wiedergutmachung ausgerichtet ist. Von da aus werden die reichen Mitglieder der Kirche hinterfragt und gerichtet. Für Lukas kann man nicht Christ oder Christin sein und gleichzeitig reich bleiben.“ (28) René Krüger stellt mit seinem Buch eindrücklich unter Beweis, dass die „Hermeneutik Lateinamerikas“ den Weg zu einer überaus erhellenden und scharfsichtigen Lesart gerade der vertrauten biblischen Texte eröffnen kann. Dass er dabei nahezu ohne die sonst üblichen antijudaistischen Stereotype auskommt, ist gerade für eine kritisch-ökonomische Lesart der Bibel nicht selbstverständlich (Ausnahme: die „perfektionistische Formel“ der rabbinischen Gelehrten, 55).

Stichworte: *Ökonomie, Lukasevangelium*

Buchbestellung: www.biblische-buecherschau.de/bestellung